

Märkte

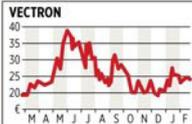
INVESTOR-INFO

VECTRON

Meilenstein in Sicht

Im zweiten Quartal wird der Kassenbauer Vectron offiziell zum Techkonzern. Dann wird die zusammen mit Coca-Cola entwickelte Gastronomie-App Get happy international ausgerollt. Neben Lizenzgebühren wird Vectron künftig auch am Verkauf von Daten verdienen und damit eine Marktlücke erschließen. Ex-Leica-Chef Oliver Kaltner soll den Wandel orchestrieren. Anleger wetten darauf, dass das neue Geschäft eine nachlassende Nachfrage nach Kassen kompensiert.

VECTRON	KURS	24,10 €	↑
	ISIN	DE000A0KEXC7	
	STOPP	18,30	ZIEL 30,00
	KGV 17	104,8	KGV 18 86,1
	DIV.REN.	1,2%	KBV 10,5

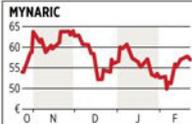


MYNARIC

Science Fiction

Autonomes Fahren, Internet der Dinge – diese Megatrends werden nicht ohne leistungsstarkes und sicheres Internet funktionieren. Mynaric – vor zehn Jahren gegründet und seit Oktober an der Börse – will dazu Lasertechnologie auf Flugzeugen und Satelliten installieren und Netzwerke über den Wolken bauen. Demnächst sollen erste Komponenten im All installiert werden. Zudem soll noch dieses Jahr die erste Serienproduktion starten. Die Pläne klingen fantastisch – umgesetzt ist bislang kaum etwas. Erst mal abwarten.

MYNARIC	KURS	57,00 €	→
	ISIN	DE000A0JCY11	
	STOPP	46,00	ZIEL 65,00
	KGV 17	-	KGV 18 -
	DIV.REN.	0,0%	KBV 0,0



M-U-T

Kapital eingesammelt

Der Spezialist für Medizinmesstechnik hat im November 2017 die Firma LayTec übernommen und sich somit ein Umsatzvolumen von 6,5 Millionen Euro ins Haus geholt. Mit einer Kapitalerhöhung hat der Scale-30-Wert rund 4,8 Millionen Euro eingesammelt. M-U-T verspricht sich vom Zukauf ein beschleunigtes Wachstumspotenzial – das operative Ergebnis soll mittelfristig von 55 auf 100 Millionen Euro steigen. Für 2018 rechnen Analysten zunächst mit drei Prozent Gewinnzuwachs.

M-U-T	KURS	19,90 €	↑
	ISIN	DE000A0MSN11	
	STOPP	15,80	ZIEL 24,00
	KGV 17	19,3	KGV 18 18,8
	DIV.REN.	0,0%	KBV 7,9




Bitte handeln!

Scale » Ein Jahr alt wird das Segment der Deutschen Börse für kleine Unternehmen. Das Handelsvolumen ist noch ausbaufähig

VON BIRGIT HAAS

Das Börsensegment Scale für mittelständische Unternehmen feiert am 1. März sein einjähriges Bestehen – und hat kurz vor dem Geburtstag einen neuen Index als Geschenk bekommen. Die Deutsche Börse listet neuerdings die Größten der Kleinen im Scale-30-Index. Ein Hintergedanke ist wohl, dass ein passiver Fonds, ein ETF, auf das Minisegment an den Markt kommt. Denn das würde das Anlagevolumen steigern.

Immerhin: Im vergangenen Jahr hat der Handel zugelegt, die Liquidität ist um 130 Prozent gestiegen. „Beim Vorgänger, dem Entry Standard, war die Liquidität eher rückläufig“, sagt Eric Leupold, Bereichsleiter für vorbörsliche Aktivitäten, Börsengänge und Segmente der Deutschen Börse. „Die Einführung des Scale-Segments war absolut richtig.“ Zwischen März und Jahresende lagen die Handelsumsätze demnach bei 2,8 Milliarden Euro. Der Entry Standard hatte 2016 nur 1,2 Milliarden geschafft. Dass Scale dennoch ein Winzling ist, zeigt der Vergleich mit dem DAX: Da lag der Handelsumsatz allein im Dezember bei 91 Milliarden Euro.

Gut möglich, dass den Unternehmen noch der Ruf des Wachstumssegments



Die Einführung des Segments war absolut richtig.“

Eric Leupold,
Bereichsleiter
Deutsche Börse

Neuer Markt nachhängt, das mit dem Platzen der Dotcom-Blase vor knapp 18 Jahren spektakulär unterging (siehe auch S. 30). Doch Start-ups, die mit windigen Geschäftsmodellen das schnelle Geld machen wollen, sind laut Deutscher Börse hier nicht zu finden. Scale sei ein Segment für „kleine und mittlere Unternehmen, die sich schon einige Zeit am Markt behauptet haben“, so Vorstandsmitglied Hauke Stars bei der Einführung. Umsatz und Marktkapitalisierung müssen Mindestanforderungen entsprechen, zudem prüfen zwei Analysehäuser die Scale-Anwärter. Solide Biotechs wie Formycon, Industriefirmen wie Nanogate oder M-U-T und Techwerte wie Datagroup tummeln sich hier.

32 Prozent Kursplus

Dennoch bleibt es schwierig, die Kleinunternehmen Anlegern schmackhaft zu machen. Für professionelle Investoren ist die Marktkapitalisierung der Minis oft zu niedrig. Und Privatanleger schrecken vor den Risiken der schwankungsanfälligen Werte zurück. Über den gesamten Scale-All-Share-Index streuende ETFs gibt es noch nicht.

Dabei kann sich die Wertentwicklung sehen lassen: In den vergangenen zwölf Monaten verzeichnete das Segment ein Kursplus von über 32 Prozent. Am liebs-



Parkett in Frankfurt: Der neue Börsenchef Theodor Weimer will eine Aktien-Erlebniswelt aufbauen. Dann wird auch das Segment Scale sichtbarer

ten wäre Leupold ein Anreizsystem für Aktieninvestments, wie es jüngst Italien eingeführt hat. Dort gibt es steuerfreie Sparprodukte, deren Einlagen in kleine und mittlere Firmen investiert werden.

Also verstärkt die Deutsche Börse ihr Engagement „Wir werden an den relevanten Stellschrauben drehen“, sagte Leupold. Insbesondere gilt es, weitere Kandidaten für Scale zu gewinnen. An einem Netzwerk, das Vorstände auf einen Gang aufs Parkett vorbereiten soll, beteiligen sich bereits 180 Start-ups. „Mittelfristig rechnen wir mit deutlich mehr Börsengängen“, sagt Leupold.

Börsengang macht sichtbar

Immerhin vier Neulinge gab es in den vergangenen zwölf Monaten. Beim Laserkommunikationsspezialisten Mynaric hat der IPO gleich mehrere Probleme gelöst. „Mit den darüber eingeworbenen rund 27 Millionen Euro können wir unsere Strategie finanzieren“, sagt Vorstand Markus Knapek. Die Ausgründung aus dem Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrum entwickelt Sende-

2,8

Milliarden Euro
Handelsumsatz
lieferte Scale zwischen März und Dezember 2017.

mast- und Satellitentechnik, mit der sich Daten extrem schnell und sicher via Licht übertragen lassen. In diesem Jahr soll die erste Serienproduktion starten, dafür baut Mynaric ein Fertigungsgebäude. Zu den hauptsächlich in den USA sitzenden Kunden zählen dem Vernehmen nach SpaceX und Facebook. „Die legen Wert auf Transparenz, die wir über die Berichtspflicht erfüllen“, sagt Knapek. Auch als Marketingmaßnahme habe der Börsengang getaugt: „Wir sind international sichtbar, was unsere Schlagkraft erhöht.“

Mit gemischten Gefühlen sieht hingegen Thomas Stümmeler, Ex-Chef und Hauptteigener des Kassenbauers Vectron, das Segment. Vectron ist im Auswahlindex Scale 30. Mit 157 Millionen Euro ist die Marktkapitalisierung des Unternehmens überdurchschnittlich groß, der Schnitt liegt bei 149 Millionen. „Das ist natürlich ein Prädikat, aber einen höheren Handel sehe ich dadurch nicht“, so Stümmeler. Seine Hoffnung: „Fonds würden Volumen reinbringen, dann haben wir auch was davon.“ 